

Interview

YOGA AKTUELL sprach mit Gurudev Singh über Heilen aus Mitgefühl, die Rolle des Karma und die wichtige Lebensaufgabe, die Schöpfung zu genießen.

YOGA AKTUELL: Was sind die Grundprinzipien von Sat Nam Rasayan?

Gurudev Singh: Es gibt einen speziellen Raum namens Shunya. Dort gibt es keinen Widerstand. Man ist dort an einem Ort der Stille, in einem Zustand der Kontemplation. Mystiker wie z.B. Johannes vom Kreuz und Theresa von Avila befanden sich in einem Zustand der Kontemplation. In Shunya sind alle Widerstände aufgelöst. Sat Nam Rasayan ist die Anwendung von Shunya, um zu heilen. Im Zustand von Shunya erkennt man, dass alles was ist, das Recht hat zu existieren.

YA: Auch Dinge, die wir normalerweise nicht gut finden würden?

G.S.: Was ist gut? In den kontemplativen Traditionen sind der Schöpfer und das Geschaffene eins, untrennbar miteinander verbunden. Was immer in der Welt geschieht ist eine Manifestation des Fließens der Existenz, die von Gott geschaffen wurde. Erkennt man das, erkennt man Gott. Das bedeutet, dass alles, was existiert, eine Manifestation Gottes und damit Gott selbst ist. Man kann es auch so ausdrücken: Wenn man Gott nicht in allem sehen kann, dann kann man ihn überhaupt nicht sehen. Wenn aber alles das Recht hat zu existieren, dann existiert alles Existierende auch in jedem von uns. Stille ist ein Zustand, der in einer Beziehung dem anderen erlaubt, wirklich zu existieren, so zu sein wie er ist. Der Heiler nimmt den Patienten wahr, wie er ist, ohne ihn verändern zu wollen. Dadurch können sich Widerstände und Tendenzen, die Ursache vieler Krankheiten, auflösen. In dem Moment, da sich der Widerstand im anderen auflöst, beginnt der Heilungsprozess.

YA: Woher kommen diese Widerstände bzw. Tendenzen?

G.S.: Die Ursache wurde irgendwann in der Vergangenheit gelegt. Meistens erinnert man sich später aber nicht mehr daran. Nehmen wir ein Beispiel: Sie gehen an einem schönen Tag die Straße entlang und sehen dort ein wunderschönes Blatt liegen, das von einem Baum gefallen ist.

In dem Moment, wenn sie daran vorbeigehen, springt darunter plötzlich ein Frosch hervor. Sie halten an, weil Sie so überrascht sind, und Ihr Fuß macht eine kleine Bewegung nach rechts. Am nächsten Tag gehen Sie wieder an der gleichen Stelle vorbei und bemerken, dass Ihr Fuß wie von selbst diese kleine Bewegung ausführt. Zehn Jahre später sind Sie dann mit einem Hüftproblem im Krankenhaus, weil sie die damals entstandene Tendenz nie aufgelöst haben. Tendenzen sind karmisch bedingt. Ein Heiler in unserer Tradition versucht, einen bestehenden Widerstand, der die Ursache einer speziellen Tendenz ist, aufzuspüren. Wenn dies gelingt und dieser Widerstand aufgelöst werden kann, ist der Patient geheilt.

YA: Kann diese Tendenz bzw. das Karma auf den Heiler übergeben?

G.S.: Nein. Oder haben Sie schon mal Kopfschmerzen die Straße entlang gehen sehen? Spaß beiseite: Wenn Sie sich nicht identifizieren mit einer Tendenz, kann sie Sie nicht erreichen. Aber natürlich muss ein Heiler sich im neutralen Bewusstsein befinden, damit er heilen kann und nicht in die Geschichten bzw. Tendenzen des Patienten verwickelt wird.

YA: Haben wir einen speziellen Auftrag für dieses Leben?

G.S.: Nein. So kann man das nicht sagen. Man wird nicht für etwas Bestimmtes geboren. Man wird geboren und kann alles tun. Vor allem sollte man die Schöpfung genießen.

YA: Es erscheint mir fast zu wenig, dass man nur geboren wird, um die Schöpfung zu genießen ...

G.S.: Alle Menschen tragen diese Geschichten mit sich herum, dass sie etwas Bestimmtes erreichen müssen. Dass sie geboren wurden, um dieses oder jenes zu vollbringen. Dabei sollte man sich ganz einfach nur an Gottes Schöpfung erfreuen. Gott hat diese Welt erschaffen. Man kann sie mit einem Kino vergleichen, das von Gott ins Leben gerufen wurde. Wir gehen hinein, sitzen auf unseren Plätzen, müssen nicht einmal etwas dafür bezahlen. Wir



»Wenn man Gott nicht in allem sehen kann, dann kann man ihn überhaupt nicht sehen. Wenn aber alles das Recht hat zu existieren, dann existiert alles Existierende auch in jedem von uns.«

können all die schönen Dinge genießen, Popcorn essen, etwas Schönes trinken. Dann geht das Licht aus und der Film beginnt. Und was tun die Leute? Statt zuzusehen schließen Sie die Augen und lassen ihren eigenen Film ablaufen. Aber eigentlich sollten wir hier sein und uns in einer kontemplativen Haltung unseres Lebens erfreuen. Statt die Party zu genießen, sind wir von unseren selbstgeschaffenen Konditionen besessen und identifizieren uns darüber hinaus mit ihnen. Und wir entwickeln negative Tendenzen, die uns die Lebensfreude nehmen. Wie kann man eine Party genießen, wenn man Zahnschmerzen oder irgendwelche anderen Beschwerden hat? Die Absicht eines Heilers ist nicht, das Leben zu verlängern. Das wäre absurd. Alles was geboren wird, wird auch wieder sterben. Jeder stirbt zur für ihn richtigen Zeit.



Gurudev Singh

»...Ein Heiler ist eine Person, die sich selbst ausdehnen, ihren Raum vergrößern kann, um dies anderen zugute kommen zu lassen ... Der Heiler öffnet bzw. erschafft einen Raum, in dem die Patienten Heilung finden können.«

YA: *Wozu dann überhaupt heilen?*

G.S.: Aus Mitgefühl. Als Heiler versuchen wir lediglich, die Lebensqualität eines Menschen in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit zu verbessern. Wir heilen jemanden, damit es dem Patienten wieder besser geht und er mehr Lebensfreude hat. Angenommen es gäbe keine Reinkarnation, dann wäre dieses Leben die einzige Möglichkeit sich selbst zu erfahren. Da wäre es doch besser, es wäre ein positives Leben. Heiler tun ihre Arbeit, weil sie anderen Menschen dienen wollen und können. Wenn man in Shunya, dem besonderen kontemplativen Zustand ist, hat man die Fähigkeit zu heilen. Das ist das Geheimnis. Guru Ram Dass z.B. war in Shunya verankert. Damit war er automatisch ein Heiler, und er hat seine Gaben zum Wohle der Menschen angewendet. Er hätte es nicht tun müssen. Und so geht es im Grunde jedem echten Heiler. Es ist eine Frage des Mitgefühls.

YA: *Und das Karma?*

G.S.: Jeder Mensch, der noch nicht die Befreiung erlangt hat, steht unter dem Einfluss seines Karmas. Ein Heiler, der Einblick in das Karma eines Menschen hat, erkennt z.B. dass es Zahnschmerzen oder ein anderes Problem verursacht. Heilt man diese Schmerzen, hat man damit der Person einen Freiraum geschaffen, dass Leben schöner zu erleben. Mein Lehrer pflegte zu sagen: "Wenn jemand zum Arzt geht und geheilt wird, denkt er, dass Gott wunderbar ist, weil er sich in der Dynamik des Karmas befindet." Denn Krankheit ist Karma und Medizin ist auch Karma. Eine Person kann geheilt werden, weil die Medizin in Beziehung zu ihrem Karma steht und damit für Erleichterung sorgte.

YA: *Kann jeder Mensch ein Heiler sein?*

G.S.: Jeder Mensch muss ein Heiler sein, denn es ist ein Ausdruck menschlichen Mitgefühls. Sat Nam Rasayan ist die Heilmethode des Wassermannzeitalters. Es ist eine ganzheitliche Heilmethode, die auf transzendtem Bewusstsein beruht.

YA: *Wie würden Sie einen Heiler charakterisieren?*

G.S.: Das ist ganz einfach. Das ist eine Person, die sich selbst ausdehnen, ihren Raum vergrößern kann, um dies anderen zugute kommen zu lassen. Egal, ob man nun eine herkömmliche Massage gibt, eine Tanztherapie anbietet oder etwas anderes. Der Heiler öffnet bzw. erschafft einen Raum, in dem die Patienten Heilung finden können. Wer Schmerzen lindern bzw. heilen kann, ist ein Heiler. Auf welche Weise dies geschieht, spielt im Grunde keine Rolle.

YA: *Welche Rolle spielt Guru Ram Dass für Sie?*

G.S.: Guru Ram Dass ist der Archetyp des Shunya-Zustandes. Er war ein Heiler aus Mitgefühl und diente seinen Mitmenschen auf selbstlose Weise. Die Linie von Guru Ram Dass ist ein Refugium für die Sucher nach Shunya.

YA: *Kann man mit Sat Nam Rasayan alles heilen?*



Sat Nam Rasayan: Während einer Heilsitzung werden auf physischer, emotionaler und psychischer Ebene bestehende Begrenzungen des Behandelten vom Heiler gelöst.

G.S.: Ja, man kann ein gebrochenes Bein, Krebs und andere Krankheiten heilen. Man kann den Schmerz verringern, die Vitalität stärken, das menschliche System ins Gleichgewicht bringen. Man kann vieles auf eine bessere Weise heilen.

YA: Welche Rolle spielen Mantras und Mudras beim Heilen?

G.S.: Sie sind ein Mittel, um den Geist zu stabilisieren und man kann sie im Heilungsprozess anwenden. Sie sind einfach eine zusätzliche Methode, mit der man den Leidensdruck eines Menschen verringern kann. Auch sie helfen dabei, den Widerstand aufzulösen, ermöglichen das Fließen des Pranas und bringen die Elemente ins Gleichgewicht. Sie helfen ebenfalls dabei, die Lebensqualität des Patienten zu verbessern. Das ist die Hauptsache. Dieses Anheben der Lebensqualität ist das Kernstück jeder Heilung.

YA: Wie lange dauert es, bis man ein guter Heiler ist?

G.S.: Dieser Prozess dauert das ganze Leben lang an. Ich selbst hoffe, dass ich niemals aufhöre, Sat Nam Rasayan zu lernen, denn wenn ich an diesem Punkt angelangt wäre, hätte ich alle meine Möglichkeiten ausgeschöpft. Sat Nam Rasayan

basiert auf der Selbstdisziplin, im Zustand von Shunya verharren zu können. Je tiefer man in diesem Zustand verankert ist, ein desto besserer Heiler ist man.

YA: Kann man als Heiler unmittelbar fühlen, dass Heilung geschieht?

G.S.: Sicher, das ist ein Prozess. Wenn Sie als Heiler in Beziehung mit einer Person stehen, die krank ist und Schmerzen hat und Sie diesen Zustand erkennen, dann ist auch etwas in Ihnen, das krank ist und Schmerzen hat. Sie befinden sich in einem integrativen Feld. Was immer in diesem Feld geschieht, geschieht auch in Ihnen. Während des Heilens spüren Sie dann auch, dass der Schmerz weniger wird oder ganz verschwindet. Wenn durch die meditative Aufmerksamkeit im heiligen Raum durch den Heiler eine Veränderung bewirkt wird, also z.B. ein Widerstand bzw. eine Tendenz gelöst wird, geschieht diese auch im Patienten. Durch die bestehende traditionelle Linie des Sat Nam Rasayan sind die Heiler in dieser Tradition mit der Quelle des heiligen Raums verbunden. Wer aus dieser Quelle schöpft, steht im Prozess des Heilens.

YA: Vielen Dank für das Interview! ■

»Der Heiler nimmt den Patienten wahr, wie er ist, ohne ihn verändern zu wollen. Dadurch können sich Widerstände und Tendenzen, die Ursache vieler Krankheiten, auflösen. In dem Moment, da sich der Widerstand im anderen auflöst, beginnt der Heilungsprozess.«

Mehr Info



Dr. Gurudev Singh Khalsa wurde 1948 in Puebla, Mexiko, geboren. Er war langjähriger Schüler des Kundalinimeisters Yogi Bhajan (1926-2004). Seit 1989 unterrichtet Gurudev Singh weltweit Sat Nam Rasayan. 2001 erhielt er von der

Open International University in Sri Lanka den Ehrendokortitel für besondere Leistungen im Bereich natürlicher Heilweisen. Jedes Jahr im Dezember findet in Assisi ein großes Internationales Sat Nam Rasayan Retreat statt, bei dem sich Heiler aus aller Welt zusammenfinden, um Erfahrungen auszutauschen und unter Gurudev Singhs Anleitungen ihre Heilkunst zu vertiefen.

Literatur: Sat Nam Rasayan, the Art of Healing, Gurudev Singh, Ambrosio Espinosa, edizioni e/o, ISBN 978-88-7641-697-2

Internet: www.satnam-rasayan.de
www.gurudevsnr.com



Marianne Scherer studierte Literaturwissenschaft und Philosophie und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit östlicher und westlicher Weisheit. Sie lebt als Journalistin, Autorin und Seminarleiterin in München. Ihre Schwerpunkte sind integrale Spiritualität, Yoga und Meditation, Astrologie und Kabbala sowie ganzheitliche Heilweisen.

www.mariannescherer.de